Illyrisches Blatt.

Nr. 51.

Samstag den 21. December 1833.

Weltsinn.

Von

Johann Gabriel Seidl.

Es dreht der Menschen Streben
Sich um ihr eig'nes Heil.
Führt nur ihr Pfad sie eben,
Sei jeder and're steil.

Sie graben sich, wie ehern,
In's eig'ne Selbst hinein;
Sind glatt für alles Nähern,
Für alles Fühlen Stein.

Du zeigst die Hand beflissen:
Sie lachen deiner Müh';
Du zeigst die Brust zerrissen,
Und Dornen reichen sie.

Du weisest auf Ruinen
Zerfall'ner Seelenruh';
Sie seh'n mit trocknen Mienen
Dem letzten Falle zu.

Du zeigst, du könntest lieben,
Und fändest nur kein Herz:
Sie schelten übertrieben
Und kindisch deinen Schmerz.

Du zeigst, du könntest schaffen,
Nur fehl' es dir am Sporn:
Sie stumpfen dir die Waffen,
Und trüben deinen Born.

Du zeigst dich warm für's Gute,
Nur arm an gutem Rath:
Sie rütteln dir am Muthe
Durch Spott und falsche That.

Was kümmert sie dein Weinen,
Und was, wozu es führt?
Du darfst dir glücklich scheinen,
Wenn's nur ein Ohr berührt.

Was kümmert sie dein Flehen,
Dein Zweifeln und dein Müh'n?
Wenn nur nicht ihre Seelen
An gleichen Ketten zieh'n!

Drum suche nicht bei Andern
Belehrung, Rath und Licht,
Sie lassen Jeden wandern,
Wohin? — sie kümmert's nicht.

Sie gönnen ihm die Reise,
Wohin es ihm behagt,
Wenn er nur ihrem Gleise
Nicht frech sich näher wagt.

Drum still, du Herz da drinnen,
Sonst bist du schlimm bestellt!
Es läßt sich nichts gewinnen
Im Treiben dieser Welt.

Verschweige deine Freuden,
Verschweige deine Pein:
Vertrau' in Lust und Leiden
Zumeist auf dich allein!

Die letzte Versammlung der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

(Beschluß.)

Ein Vorschlag des Herrn Gesellschafts-Präsidenten, nach dem Beispiele der steyermärkischen Landwirthschafts-Gesellschaft, die Rebensorten in Krain nach Metzgers Classification zu ordnen, ihre Fruchtbarkeit, und größere und mindere Güte und Tragbarkeit zu bestimmen, und dadurch einen wesentlichen Schritt zur Verbesserung der krainerischen Weine zu machen, war von Modellen, Entwürfen und Mustern begleitet, welche die schon so oft erprobte loyale Freigebigkeit des Herrn Präsidenten, der Gesellschaft verehrte.

Ungemein schätzbar ist dieser Beitrag für das Interesse des Landes, von welchem die fruchtbarsten Gegenden sich mit dem Weinbau beschäftigen, während immer mehr die Ueberzeugung Eingang erhält, daß die Verhältnisse der Zeit es unerläßlich machen, den in der Kultur der Reben und in den Kelterungs-Methoden anderwärts erprobten Verbesserungen Anwendung zu verschaffen.

Nur hiedurch wird der krainersche Weingartenbesitzer in die Lage kommen können, mit seinen Nachbarn in Steyermark, Istrien und Görz, dann Croatien die Concurrenz zu halten, und sich einen Ertrag zu sichern, der Arbeit und Zinsenfall seiner Stamm- und Betriebskapitalien zu decken vermag. Um dieses Ziel erreichen zu können, ist eine systematische Behandlung dieses Agrikulturszweiges durchaus nöthig, und dafür wird die Classification der Rebensorten, welche der Vorschlag des Herrn Gesellschafts-Präsidenten durch den Weg commissioneller Erhebung verständiger Landwirthe der weinbauenden Gegenden Krain's, in's Leben ruft, eine äußerst werthvolle Grundlage bilden.

Es ist nicht zu zweifeln, daß auf diesem Wege eine practisch richtige Systemisirung erlanget werden wird, und es bürgt für dieses glückliche Resultat in Voraus die Wahl der Vorsteher dieser Erhebungs-Commissionen, welche auf folgende wirkliche Gesellschaftsmitglieder fiel, nämlich:

a) für die Arrondirung von Wippach, Hrn. Pfarrer Vertouz in St. Veith.

b) „ „ „ Thurnamhardt, Hrn. Herrschaftsbesitzer Anton Grafen Auersperg.

c) „ „ „ von Möttling, Hrn. Herrschaftsbesitzer, Andrä Savinschegg.

d) „ „ „ Neustadtl, Hrn. Herrschaftsbesitzer, Rudesch.

e) für die Arrondirung von Nassenfuß, Hrn. Herrschaftsbesitzer, Otto Grafen Barbo.

An diesen Vorschlag schloß sich der homogene Vortrag des Ausschußmitgliedes Hrn. Johann Nep. Hradeczky über die Weinleseordnung im Adelsberger Kreise, welcher bewies, daß in den weinbauenden Bezirken des Adelsberger Kreises schon größtentheils solche Uebungen bestehen, die für den Zweck genügen, und eine den gegenseitigen Interessen der Weinbauer zusagende Ordnung verbürgen.

Die von dem Ausschußmitgliede Herrn Ritter v. Jacomini vorgetragene Gesellschafts-Rechnung pro 1833 lieferte der Versammlung den erfreulichen Beweis guter Wirthschaft, und das Präliminare pro 1834 stellte so reichliche Ueberschüsse dar, daß es der Versammlung möglich wurde, nebst der einstimmigen Genehmigung aller Ansätze der Rechnung und des Präliminars auch noch den Bau neuer Wirthschaftsgebäude am landwirthschaftlichen Carolinenhofe zu bewilligen, was ein dringendes Erforderniß ist, damit die Bewirthschaftung dieses Moor-Musterhofes auf jenen Punct gebracht werden kann, welchen solcher seiner Bestimmung gemäß, für die ihn die Gesellschaft ankaufte, und nach dem a. h. Willen Sr. Majestät des Kaisers, erreichen muß.

Zur rechnungsmäßigen Prüfung der Rechnungsstücke ernannte die Versammlung eine Commission aus ihrem Mittel, und die dießfällige Wahl fiel einstimmig auf ihre beiden Gesellschaftsmitglieder Hrn. Albert Hradeczky und Hrn. Christoph Vetter, k. k. Buchhaltungs-Rechnungsräthe.

Die Abhandlung des Gesellschaftsmitgliedes Herrn Heinrich Freyer, Custos des ständischen Museums von Krain, über die muthmaßlichen Ursachen, aus welchen die Wippacher Weine nicht haltbar sind, mit den Vorschlägen, ihre Haltbarkeit nach chemischen Grundsätzen zu erzwecken, ist eine sehr schätzenswerthe wissenschaftliche Ausarbeitung, und berechtiget zu der angenehmen Erwartung, daß die Geschäftsstellung des Verfassers, und sein Eifer die Zahl interessanter und nützlicher Beiträge auch in der Folge vermehren werden.

Im herrlichsten Glanzpuncte erschien der Vortrag des Gesellschaftsmitgliedes Herrn Franz Galle, Herrschaftsbesitzer von Freudenthal, mit welchem er das Wiederaufleben der Seidenzucht, und hiezu die Kultur gemeiner und neuer Arten des Maulbeerbaumes (Morus) zu begründen sucht.

Sein Vortrag, eben so gemüthlich und herzlich, als glühendwarm für seinen schönen Zweck hat das Mitgefühl der Anwesenden der Versammlung auf das lebhafteste ergriffen, und diese Theilnahme steigerte sich zur wirklichen Begeisterung, als das Ausschußmit-

glied Herr Johann Nep. Hrabeczky, der überall thätig ist, wo es sich um philantropische Wohlthaten für das Vaterland handelt, diese Gefühle mit dem Umfange seiner Geschäftserfahrung, seiner Landes- und Sachkenntniß auf die practische Anwendung lenkte, und der Gesellschaft in einem umfassend gründlichen Vortrage nachwies, daß sich die Gelegenheit zur Ausführung auf eine anspruchsvolle Weise in mehreren Bezirken Unterkrains darbiete, welche ihrer örtlichen und klimatischen Verhältnissen wegen, der Landwirthschaft und Industrie großen Theils ermangeln, und daher einer Nachhülfe im Erwerbe sehr bedürfen.

Mit edlem Eifer beschloß die Versammlung die Aufstellung von Musterhöfen zur Seidenkultur in den Bezirken Landstraß, Thurnamhardt, Krupp und Pölland, den Ankauf von mehreren tausend Stämmlingen und Setzlingen verschiedener Gattungen des Maulbeerbaums (Morus) insbesondere der neuen Gattung Morus Multicaulis aus Frankreich, die sich schnell fortpflanzt und reiche Ernte gibt, — und subscribirte die hiezu erforderlichen Summen durch freiwillige Beiträge der Mitglieder. Diese Subscription wird fortgesetzt, damit auch jene Mitglieder daran Theil nehmen können, welche gehindert waren in der letzten allgemeinen Versammlung zu erscheinen.

Wenn das Gefühl für Gutes und Edles so einhellig und werkthätig sich ausspricht, so kann das beste Gedeihen der reinen Saat nicht fehlen, die von den beiden Gesellschaftsmitgliedern Herrn Galle und Hradeczky mit warmer Liebe für das Vaterland geleget worden ist! —

Bei der Wahl neuer Mitglieder wurden gewählt:

a) Zu wirklichen Mitgliedern

die Herren

Arnold Matthäus, Pfarrer in Selzach.

Auersperg Joseph Graf, Inhaber der Herrschaft Auersperg und der Herrschaften Sonnegg und Nadlischeg.

Blasnik Blasius, Pfarrer in Naklas.

Globotschnigg Jacob, Gewerk und Oberrichter in Eisnern.

Jombard And., Inhaber der Herrschaft Klingenfels.

Kerzh Mathias, Pfarrer in Krupp.

Polizhar Urban, Pfarrer in Möschnach.

Pototzhnik Johann, Werks-Director in Kropp.

Savinscheg And., Inhaber der Herrschaft Möttling.

Veriti Franz, Pfarrer zu Horjul

b) Zu correspondirenden Mitgliedern,

die Herren

Alitsch Georg, Dechant in Videm und Vorsteher der steyermärkischen Landwirthschafts-Filiale Ran.

Clima Johann, fürstl. Lichnowsky'scher Forstmeister in Mähren.

Ehrmann Martin, außerordentlicher Professor der Pharmazie und Warenkunde an der k. k. Universität in Wien.

Moro Anton Ritter v., Fabriksinhaber zu Viktring und Klagenfurt.

Moro Franz Ritter v., detto.

Moro Thomas Ritter v., detto.

Morovich Dom., Apotheker in Fiume, Mitglied der botanischen Gesellschaft zu Regensburg.

Ronner Joseph, Edler v., S. J. E. K. Vicedelegat in Padua.

Steir Martin, Dr. und Professor in Padua.

Miscellen.

Die Zeitschrift „The Naturalists Library" enthält einen interessanten Bericht über die Jagd eines riesenhaften, rothen Orangutangs: Die Brigg Mary Anne Sophia hatte an der Westküste von Sumatra ein Boot ans Land geschickt, um Wasser zu holen; an einer Stelle, wo viel angebauter Boden, aber wenig Bäume waren, entdeckte die Mannschaft auf einem derselben einen riesenhaften Affen. Als die Leute näher kamen, stieg er herab, und suchte, als man ihn verfolgte, auf einem andern Baum in einiger Entfernung Zuflucht. Seine Gestalt glich der eines schlanken Menschen, er war mit glänzenden braunen Haaren bedeckt, sein Gang aufrecht, aber etwas watschelnd, manchmal nahm er seine Hände zu Hülfe oder schwang sich vermittelst eines Baumzweiges weiter. Seine Bewegung auf dem Boden war offenbar nicht sein natürlicher Gang, denn er war langsam und schwankend, selbst wenn er seine Hände oder einen Stock zu Hülfe nahm; um von seiner Gewandtheit und Stärke einen rechten Begriff zu bekommen, mußte man ihn unter den Bäumen sehen. Als man ihn endlich auf einen ziemlich einsam stehenden Baum getrieben hatte, erreichte er mit einem Sprung einen sehr hohen Zweig, und schwang sich dann mit der Leichtigkeit und Behendigkeit eines andern Affen hin und her. Wäre das Land mit Bäumen bedeckt gewesen, so hätte man sein Entkommen nicht wohl verhindern können, da er von einem Baum auf den andern mit der Schnelligkeit eines Pferdes auf ebenem Boden sprang; selbst zwischen den wenigen Bäumen, die auf dem Platze standen, waren seine Bewegungen so rasch, daß es sehr schwer war, gehörig auf ihn zu zielen, und seine Verfolger waren nur dadurch, daß sie einen Baum nach den andern nieder-

hieben, und somit ihn auf einen immer engeren Raum beschränkten, im Stande, ihm nach und nach mehrere Schüsse beizubringen, von denen einige ihm durch den Unterleib gingen. Nachdem er fünf Kugeln erhalten hatte, ließen seine Anstrengungen nach; er lehnte sich erschöpft an einen Baumzweig und warf eine bedeutende Menge Blut aus. Die Munition der Jäger war jetzt zu Ende, und sie waren genöthiget, den Baum zu fällen, um an den Affen zu kommen; sie thaten dieß in voller Zuversicht, daß seine Kräfte so weit erschöpft seyen, daß sie sich seiner ohne Mühe versichern könnten, waren aber nicht wenig erstaunt, daß der Affe, als der Baum fiel, mit anscheinend unverminderter Kraft seinen Rückzug auf einen andern Baum bewerkstelligte. Sie waren auch in der That genöthigt, alle Bäume niederzuhauen, ehe sie ihn dahin brachten, auf dem ebenen Boden seine Feinde zu bekämpfen, gegen die er noch immer erstaunenswerthe Kraft und Gewandtheit zeigte, obgleich er endlich durch die Anzahl überwältigt und durch Speerstöße und Steinwürfe getödtet wurde. Schon sterbend packte er noch einen Speer aus biegsamen Holze, welcher der Kraft des stärksten Mannes widerstanden haben würde, und zerschellte ihn in Stücke, als wäre er ein leichtes Rohr. Die, welche ihn umbringen halfen, sagten aus, der menschenähnliche Ausdruck seines Gesichts und die mitleiderregende Art, wie er seine Hände auf die Wunden hielt, habe ihre Gefühle lebhaft angeregt, und in ihnen beinahe den Gedanken erzeugt, sie begingen ein Verbrechen. Als er todt war, betrachteten Eingeborne und Europäer seine Gestalt mit Erstaunen, denn er maß zum wenigsten über 6 Fuß.

Wer den Keller im Winter zu voll hat, und seine Kartoffeln lieber im Frühlinge ärnten will, kann's einem Engländer absehen. Dieser pflanzt im Juni oder Juli Kartoffeln, wenigstens 4 Zoll tief, um die Hälfte enger als gewöhnlich, schneidet bei Eintritt des Frostes das Kraut ab, indem auch die zurückbleibenden Stängel vom Frost vernichtet werden. Dann deckt er eine 10 bis 12 Zoll tiefe Lage Erde darüber, so daß der Frost nicht durchdringen kann, und findet im April und Mai, wo andere Leute erst legen, eine zarte und reichliche Ernte.

Mit einem Schiffe, welches vor einigen Tagen von St. Petersburg in Leith (England) ankam, hat eine Katze diese Reise, und zwar in einem Zustande mitgemacht, der einen merkwürdigen Beitrag zu den Erfahrungen über das zähe Leben und lange Hungertragen dieser Thiergattung liefert. Diese Katze wurde nämlich in einem Ballen Flachs gefunden, der mit der Verpackungsmaschine zusammengepreßt war. In einem Raum von ungefähr einer Mannshand groß zusammengedrängt, hatte sie so, ohne Luft und Nahrung, acht und zwanzig Tage aushalten müssen, und es ist leicht möglich, daß sie schon einige Zeit vorher in diesem engen Gefängniß war. Als der Ballen geöffnet wurde, und man das Thier darin fand, war es nicht allein lebend, sondern dehnte sich, sobald es seine Freiheit hatte, zu seiner natürlichen Größe wieder aus, und ging, zum Erstaunen Aller, munter umher.

BEKANNTMACHUNG.

Mit Bezug auf das, sämmtlichen P. T. wirklichen Mitgliedern der philharmonischen Gesellschaft mitgetheilte Circulare vom 13. August l. J., Z. 107, wird nun kund gegeben, dass die beantragte Herabsetzung der Beiträge der zahlenden Mitglieder durch die beistimmende Erklärung sämmtlicher Gesellschafts-Mitglieder zum Gesellschafts-Beschlusse erwachsen sei, und sonach vom gegenwärtigen Quartale an, verehlichte Mitglieder jährlich nur Acht Gulden, Ledige und Witwer ohne Familie aber, jährlich nur Vier Gulden als Beitrag an die Gesellschafts-Casse zu entrichten haben.

Jenen geehrten Mitgliedern, welche sich zur Entrichtung von höhern, als den ebenangeführten Beiträgen gütigst bereit erklärten, wird hiemit als besondern Unterstützern der gesellschaftlichen Zwecke der gebührende Dank gezollt.

Zugleich werden Jene, welche zur Gesellschaft beizutreten gesonnen sind, ersucht, ihren diessfälligen Wunsch im Laufe der nächsten Woche der Direction schriftlich oder mündlich bekannt geben zu wollen, damit dieselben noch in das zur Drucklegung bereits vorbereitete Verzeichniss der Mitglieder für das Jahr 1834 aufgenommen werden können.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. — Laibach am 16. December 1833.

Theater.

Heute: „Sargines.“ Oper.

Redacteur: Fr. Xav. Heinrich. Verleger: Ignaz Al. Edler v. Kleinmayr.